



klimatefreundlich



So werden Fassaden nicht nur zu einem Designstatement, sondern auch zum Kraftwerk. Dank Photovoltaikmodulen schützt die Fassadenverkleidung nicht nur das Gebäude, sondern zeigt eine repräsentative Optik und produziert Strom. Fassaden dieser Art erlauben eine vielfältige Gestaltung und sind kaum noch teurer als normale, hochwertige Fassadenverkleidungen. Quelle: solvatec.ch

Klimawandel: Chance und Herausforderung zugleich

Auf der Homepage des Wirtschaftsverbands swisscleantech kann man nachlesen, dass einer Ihrer Schwerpunkte der Kampf gegen den Klimawandel ist. Warum engagiert sich ein Wirtschaftsverband für den Kampf gegen den Klimawandel?

Herr Dr. Christian Zeyer: Der Klimawandel ist für die Wirtschaft eine grosse Herausforderung, aber auch eine Riesenchance. swisscleantech ist überzeugt, dass die Chancen und Möglichkeiten überwiegen, und engagiert sich deshalb für eine wirkungsvolle Klimapolitik.

Wie ist das zu verstehen? Welche Chancen sehen Sie?

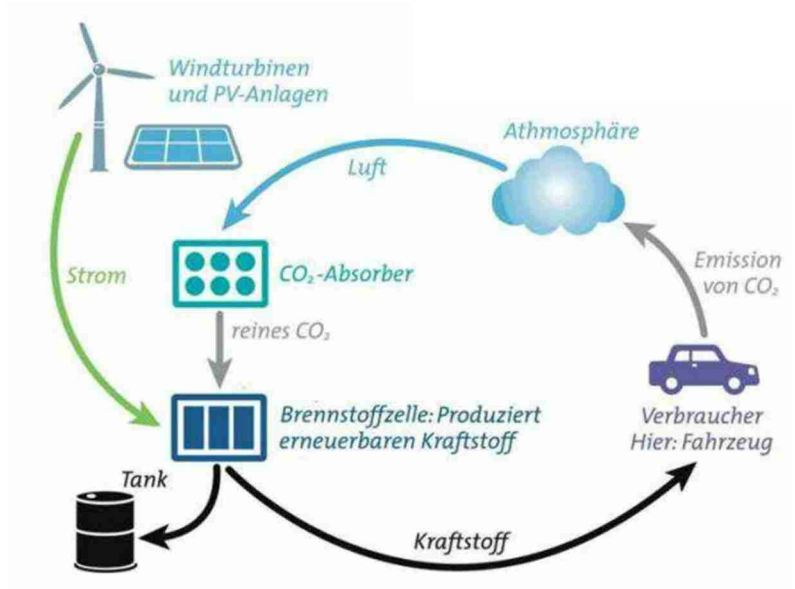
Der Kampf gegen den Klimawandel wird neue Businessmodelle, Produkte und Dienstleistungen hervorbringen. Das zeichnet sich bereits heute ab: Investitionen in Grosskraftwerke werden im Zuge der Energiewende immer schwieriger, während sich Projekte im Bereich der Energieeffizienz besser rechnen. Wer hier investiert, gehört zu den Gewinnern von morgen.

Warum braucht es dazu politische Arbeit, wie swisscleantech sie macht?

Die Vergangenheit hat gezeigt: Wo es um Emissionen geht, braucht es Regeln, welche die Emissionen auf ein vernünftiges Mass reduzieren. Aus Sicht der Wirtschaft muss diese Reduktion aber so vollzogen werden, dass der Werkplatz auch in Zukunft attraktiv bleibt. Die entscheidende Frage ist nicht das «Wieviel», sondern das «Wie». Dazu braucht es den politischen Dialog – und genau hier setzen wir an.



Auch moderne Architektur muss nachhaltig sein. Das Gebäude «The Edge» in der Nähe von Amsterdam (NL) sieht nicht nur gut aus, es weist dank optimaler Gebäudetechnik auch einen tiefen Energieverbrauch aus. Das Gebäude nutzt einen Grundwasserspeicher, der 130 Meter unter Grund liegt, als Saisonspeicher. Damit kann es fast ohne fremde Energie im Winter geheizt und im Sommer gekühlt werden. Quelle: schneider-electric.com



Überschussstrom war gestern. Power-to-X Anlagen produzieren im Verbund mit Photovoltaikanlagen und Windturbinen lagerfähige und klimaneutrale Brenn- und Treibstoffe. Heute ist dieser Prozess noch kostenintensiv. Die Kostensenkungspotentiale sind jedoch gewaltig. Quelle: hk-gebaudetechnik.ch



Das sagen andere Wirtschaftsverbände auch. Wo liegt der Unterschied zu Ihnen?

Der Unterschied besteht darin, dass wir eine Reduktion der Treibhausgasemissionen anstreben, die mit dem Pariser Klimaabkommen kompatibel ist.

Was heisst das konkret?

Das Pariser Klimaabkommen will die Erderwärmung auf deutlich unter 2°C, wenn möglich 1.5°C, begrenzen. Die Wissenschaft ist überzeugt, dass dies nur möglich ist, wenn die Welt nach 2050 weitgehend ohne fossile Energieträger auskommt.

Geht das überhaupt?

Ja, das geht. Die für diesen Wandel notwendigen Technologien sind vorhanden. Dank kontinuierlich und rasant sinkender Preise ist eine Lösung in Reichweite: Bereits heute sind die Produktionskosten von Strom aus Photovoltaik- und Windkraftwerken teilweise tiefer als von jenem aus Kohle- und Gaskraftwerken.

Gib es aus Ihrer Sicht Schlüsseltechnologien zum Erfolg?

Neben der Energieeffizienz sehen wir drei Schlüsseltechnologien mit grosser Bedeutung: Solarenergie, Windenergie und Power-to-X.

Was bedeutet Power-to-X?

Mit dieser Technologie können aus überschüssigem Strom lagerbare Treibstoffe hergestellt werden. Strom, der zu einem gegebenen Zeitpunkt keinen Abnehmer findet, geht somit nicht verloren, sondern kann anderweitig verwendet werden.

Wird also der Kampf gegen den Klimawandel bei all diesen Möglichkeiten zum Selbstläufer?

Vermutlich nicht. Vergessen wir nicht: Auch in der Schweiz sind wir zu 65 % von fossilen Energieträgern abhängig. Der Ausstieg aus unserer fossil-dominierten Energieversorgung bleibt eine Herkulesaufgabe. Aber der Weg in ein postfossiles Zeitalter ist ohne Alternative.

Was sind aus Ihrer Sicht die nächsten Teilschritte?

Anfang 2018 wird das Parlament die Revision des CO₂ Gesetzes in Angriff nehmen. Wir setzen uns für ein ambitioniertes Reduktionsziel im Inland bis 2030 ein. Eine 40% Reduktion im Inland und 10% Auslandkompensation wären aus unserer Sicht am besten mit dem Pariser Klimaabkommen vereinbar.

Und was, wenn ein tieferes Inlandziel festgelegt wird?

Das wäre eine verpasste Chance. Damit werden die Aufgaben für die Phase 2030 bis 2040 anstrengender und teurer. Besonders bei Infrastrukturen besteht auch die Gefahr von «Stranded Assets». Alle getätigten Investitionen sollten heute auf ihre Klimaverträglichkeit untersucht werden.

Proaktiver Klimaschutz bereits heute wäre demnach günstiger?

Ja, davon sind wir überzeugt.

Das Interview mit Dr. ETH. Christian Zeyer führte Nadja Hauser.



klimatefreundlich tech bringt Firmen zusammen, die für umweltverantwortliches Handeln eintreten.

Wir teilen Wissen, fördern Innovation und setzen uns für effiziente politische Regeln ein.

Dadurch leisten wir einen Beitrag an eine zukunftsfähige Schweiz und helfen unseren Firmen, Marktchancen zu entwickeln.

10 Schritte zu einem erfolgreichen Klimaschutz

1. Gebäude auf Effizienz trimmen
2. Ölheizungen durch CO₂-arme Heizungen ersetzen
3. Verkehr flexibilisieren und elektrifizieren
4. Den Strommarkt reorganisieren
5. Nachhaltige Stromproduktion steigern
6. In Stromnetze investieren
7. Produktionsprozesse effizienter und CO₂-arm gestalten
8. Power-to-X technisch und wirtschaftlich optimieren
9. Kreislaufwirtschaft fördern
10. Preis auf den Ausstoss von CO₂ etablieren



Dr. ETH Christian Zeyer ist Geschäftsführer des Wirtschaftsverbands swisscleantech



swisscleantech
Reitergasse 11
8004 Zürich
T. +41 58 580 08 09
F. +41 58 580 08 02
sekretariat@swisscleantech.ch
www.swisscleantech.ch

Zum Verband:
Der Wirtschaftsverband swissclean-